



Veranstaltungen
zum 100-jährigem Jubiläum
der BJV-Kreisgruppe Kitzingen
am 13. und 14. September 2008
im Schlosspark zu Castell

Bereits vor 2004 wurde von der damaligen Vorstandschaft unter dem Kreisjägermeister Hans Iglhaut eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der 100-Jahrfeier ins Leben gerufen. Von dieser Arbeitsgruppe wurde die Arbeit zur Vorbereitung allerdings niemals aufgenommen - vielleicht war es damals auch noch zu früh dafür...

Den Hinweis für ein 100-jähriges Jubiläum, wurde aus folgendem Artikel der Kitzinger Zeitung vom 14.12.1968 entnommen:

Dem Tier, Wald, Feld und Flur verpflichtet

Rückblick auf 60 Jahre Arbeit der Jagdverbände Kitzingen

Als Karl Schneider 1908 den Jagdschutzverband Kitzingen gründete, sah er dessen Aufgabe darin, auf die Waidgerechtigkeit der Jäger zu achten und hegerische Maßnahmen anzuregen. Durch den 1. Weltkrieg kam die Arbeit des Verbandes fast zum Erliegen. Erst die Gründung des „Landesverbandes der bayerischen Jagdschutzvereine“ 1917 in Nürnberg brachte neue Impulse für die Kitzinger Jägerschaft und führte 1921 zur Weiterführung des Jagdschutzverbandes Kitzingen und Umgebung, unter Vorsitz von Obervermessungsrat Meyer. Der Jagdschutzverband machte sich in der Inflationszeit besonders verdient bei der Überwachung der Jagdverpachtung an ausländische Jagdpächter.

1930 übernahm Komm.-Rat Fehrer den Vorsitz des Verbandes. Ihm war es zu verdanken, daß eine Zersplitterung durch neu auftretende Verbände und damit eine Störung in den Revieren der Stadt und des Kreises verhindert werden konnte.

Mit Inkrafttreten des Reichsjagdgesetzes 1934 organisierte sich auch die Kitzinger Jägerschaft unter Ökonomierat Kieser neu und leistete in Hege und Jagd Hervorragendes. 1939 wurde Erhard Streitmann zum Kreisjägermeister ernannt, der in den schweren Zeiten des 2. Weltkrieges sein Bestes gab.

Nach der Kapitulation 1945, als jagdlich alles darniederlag, fand die Kitzinger Jägerschaft in Claus Holtz einen Mann von Charakter und jagdlich hohem Können. Er legte damals den Grundstein, von dem aus der Verband bis zu dem heutigen hohen Stand der Kreisgruppe Kitzingen aufgebaut werden konnte.

Ihm zur Seite standen Männer wie Hans Schmidt, Caspar Stutrucker, Wilhelm Meyer, Fetzer und Erhard Streitmann. Besonders galt es in diesen Jahren für die Wiedererlangung der Jagdhoheit zu arbeiten.

Im Jahre 1952 übernahm Kurt Himmel als 1. Vorsitzender die Führung der Kreisgruppe. Sein großes Verdienst ist es, das Jagdhundewesen bei den Mitgliedern gefördert und darüber hinaus durch unermüdliche Aufklärung über das Aussetzen von Fasanen in unserem Kreisgebiet, die Natur durch eine schöne Wildart bereichert zu haben. Seine Arbeit für Jagd und Wild war von vielen Erfolgen gekrönt, nicht zuletzt dank der bewährten Mitarbeiter.

1962 konnte Michael Hein eine gut funktionierende und durchorganisierte Kreisgruppe des BJV. übernehmen. Er führt seit diesem Zeitpunkt die Kreisgruppe zum Wohle des Wildes und der Jagd. Sein Verdienst ist es, daß als Krönung der 60jährigen Geschichte der Jagdverbände im Raume Kitzingen am 18. 8. 1968, unter Teilnahme führender Persönlichkeiten der Stadt und des Landkreises, eine vereinseigene Kugel- und Tontauben-Schießanlage eingeweiht werden konnte. Die gesamte Jägerschaft der Stadt und des Landkreises Kitzingen kann also stolz auf eine erfolgreiche 60jährige Vereinstätigkeit zurückblicken, die erfüllt war von Sorge um Wild und Natur.

Anfang 2008 initiierte 1. Vorsitzender Dr. Klaus Damme und die Vorstandschaft mit ersten Gesprächen die Vorbereitungen zu einer 100-Jahrfeier, die bis Ende August 2008 abgeschlossen werden konnten. Das geplante Jubiläum erforderte viele Sitzungen mit dem durch die Erweiterte Vorstandschaft bestellten Festkomitee zur Festlegung eines Veranstaltungsrahmen, von Themen, Autoren und Umfang einer Festschrift, eines geeigneten Veranstaltungsortes, der Organisation, Beschaffung und Gestaltung von Ausstellungsexponaten, der zahlreich notwendigen Unterstützung vereinseigener Helfer, der Einladung von Ehrengästen und Ehrungen von verdienten Mitgliedern. Besonderen Dank gilt dem 2. Vorsitzenden Dr. Willi

Ackermann für seine Aquisition von Sponsoren und Spendern, mit deren Unterstützung die 100-Jahrfeier auch neben Eigenmitteln finanziert werden konnte.

Am Abend des 2. Oktober 2008, fand anlässlich einer Sitzung der Erweiterten Vorstandschaft mit den beteiligten Helfern im Gasthaus „Weißes Lamm“ in Sommerach eine würdige Nachlese mit Abendessen und einem Dia-Vortrag zur Jubiläumsveranstaltung statt. Der 1. Vorsitzende Dr. Klaus Dame bedankte sich damit bei allen Beteiligten der Kreisgruppe für ihre tatkräftige Unterstützung.

Samstag 13. September 2009

Tag der Jagd im Schlosspark Castell

Kreisgruppenvorsitzender Dr. Klaus Damme begrüßte die Jägerschaft und das interessierte Publikum und zeigte sich überzeugt, dass es den Organisatoren und Helfern gelungen war, einen Einblick in die Sache der Jagd zu geben und die vielfältigen Aufgabenbereiche der Waidmannszunft aufzuzeigen.

Mit vielfältigen Aktionen, Info-Ständen, Bildertafeln und Ausstellungen gestaltete die Kreisgruppe Kitzingen im Bayerischen Landesjagdverband (BJV) am Samstag im Schlosspark und in der Reithalle zu Castell den „Tag der Jagd“. Anlass war das 100-jährige Bestehen der Kreisgruppe, das mit einem Festabend im Rahmen eines Jagdkonzertes und am Sonntag mit einer Hubertusmesse in der Grafchaftskirche gefeiert wurde. Das Wochenende rund um die Jagd lockte viele Gäste an.

„Der Tag der Jagd“ begann musikalisch. Die Jagdhornbläsergruppe der Kreisgruppe Kitzingen (Leitung Hanne Kern), die übrigens 2009 auf ihr 50-jähriges Bestehen zurückblicken kann, intonierte die „Begrüßung“ und einige jagdliche Märsche und Fanfaren zur Einstimmung. Im zweiten Teil sorgte dann die Bläsergruppe Gerolzhofen (Leitung Johannes Neumann) für die jagdliche Begleitmusik.



Bläsergruppe Kitzingen



Eröffnung der Jubiläumsfeier durch 1. Vors. Dr. Klaus Damme (Mitte) li: Hanne Kern Leiterin Bläsergruppe Kitzingen



Bläsergruppe Kitzingen von re: Walter Haupt Großlangheim, Karl Kaiser Volkach, Sebastian Fleischmann Feuerbach, Wolfgang Körner Seinsheim, Ludwig Zink Wiesentheid, Walter Kieser Stadtschwarzach, Dr. Klaus Damme Kitzingen, Manfred Mauder Dettelbach, Gertrud Interrante Feuerbach, Dr. Axel Einsle (verdeckt) Kitzingen, Hanne Kerne Kern Hardthof (vorne)



Johannes Neumann (re) Leiter Bläsergruppe Gerolzhofen

Ein breites Spektrum der jagdlichen Passion wurde durch die Jäger präsentiert. Diese zeigten dabei auch einige nicht alltägliche Jagdformen. Etwa die Beizjagd mit Raubvögeln: Gleich zwei Habichte waren mit ihren Falknern vor Ort und zogen immer wieder die neugierigen Blicke auf sich: Wer hat in freier Natur schon einmal einen Habicht aus nächster Nähe sehen können?



Dr. R. Roider, Staatl. Veterinär Bad Kissingen



Sohn von Dr. R. Roider

Als weitere Helfer im Jagdbetrieb waren in einer Voliere Frettchen zu sehen, die bei der Kaninchenjagd eingesetzt werden, um die Karnickel aus dem Bau zu treiben. Vor allem die Kinder waren ganz begeistert, merkten aber auch schnell, dass die Tiere zubeißen, wenn der Finger zu tief in den Käfig gesteckt wird.



Volieren im Schlosspark



Von li: Otmar Pistner Sulzfeld, Schatzmeister BJV KG KT und Karl Kirschbauer HGL HG III in der Losbude

Eine der Hauptattraktionen am Samstag war die Vorstellung der Jagdhunderassen, im Fachjargon als „Pfostenschau“ bezeichnet. Fachreferent Rainer Hornung stellte die verschiedensten Rassen und ihre Aufgabengebiete vor.



Rainer Hornung Hundebmann der Kreisgruppe Kitzingen



Pfostenschau



Schon auf dem Parkplatz waren auffällige Fahrzeuge mit Hundeböden zu sehen. Der Grund: Die Jäger präsentierten eine große Zahl unterschiedlicher Jagdhunderassen, stellten diese vor und zeigten auch die Arbeit mit den Hunden. Auch eine eigene Hundeschule der Jäger, die übrigens auch Hunde von Nichtjägern ausbildet, stellte die Ergebnisse ihrer Arbeit vor.

Angefangen bei den Dackeln und Terriern, die nicht nur für die Fuchsjagd unentbehrlich sind, über die Stöberhunde und Spezialisten, wie zum Beispiel den Schweißhunden, bis hin zu den „Allroundern“, die auf den verschiedensten Gebieten als Jagdhelfer im Einsatz sind, waren sämtliche Jagdhunderassen zu bewundern. Das Publikum erfuhr zudem Wissenswertes über Hundeausbildung, Prüfungen und die Zucht.

Nicht fehlen durften auch verschiedene Stände mit Jagdbedarf, Wildspezialitäten wie zum Beispiel Wildschwein-Salami, Wildwurst in Dosen oder Messeneuheiten. In einem Schiesskino (von Frankonia Würzburg zur Verfügung gestellt) konnte die Treffsicherheit getestet werden, wenn zum Beispiel bei einer Drückjagd überraschend eine Rote Wildschweine auftaucht und beim Bogenschießen konnte nachempfunden werden, wie in früheren Zeiten das Wild mittels Pfeil und Bogen gejagt wurde.

Der Bau von Nistkästen - auch mitmachen, nicht nur für Kinder - sorgte neben den vielen Informationen, die der Tag im Park bot, für viel Abwechslung. Dem Büchsenmacher Christian Melber aus Kitzingen konnte dabei ebenso über die Schulter gesehen werden, wie präparierte Wildtiere in ihrer natürlichen Umgebung im Diorama gezeigt wurden.



Sabine Damme beim Bogenschiessen (Ehefrau von Dr. Klaus Damme 1. Vors. BJV KG KT)



Schiesskino von Frankonia Jagd Würzburg



Nistkastenbau von Hubert Scherz Staatl. Geflügelzucht Kitzingen



Diorama der Kreisgruppe Kitzingen

Dass Jagd mehr ist, als die Hege des Wildes, machten Informationsstände über die Anlage von Wildbiotopen, die Waldbewirtschaftung oder der Bau von Nistkästen für Singvögel deutlich.

Und natürlich nutzte der Jubilar, die Kreisgruppe Kitzingen, die Chance, sich zu präsentieren. In der Reithalle gingen Informationstafeln auf die einhundertjährige Geschichte der organisierten Jäger mit vielen Details aus der Vergangenheit ein.



Wildmanufaktur Bauer aus Bergtheim



Historische Sammlung von Werner Gimperlein, Repperndorf



Historische Sammlung von Werner Gimperlein, Repperndorf



Schautafeln der Kreisgruppe Kitzingen

Die Beutetiere von Mensch, Hund und Greif waren als Präparate zu sehen. Mit welchen Waffen in früheren Jahrtausenden dem Wild nachgestellt wurde, das zeigten Schaukästen in der Reithalle. Aus der privaten Sammlung von Werner Gimperlein Repperndorf, waren zum Teil jahrhundertealte Pfeil-, Lanzen- und Speer-Spitzen sowie Messer, Dolche und Beile ausgestellt und kündeten davon, wie in früheren Zeiten das Wild erlegt wurde, um das Überleben der Sippe zu gewährleisten oder Raubwild zur Strecke zu bringen.

Wesentlich jüngeren Datums waren da die Bilder; die entlang der Wände in der Reithalle die Geschichte der Kreisgruppe in den vergangenen Hundert Jahren widerspiegeln.

Auf ihnen war zu sehen, dass in früheren Jahren die Erlegung einiger hundert Hasen bei einer Treibjagd keine Seltenheit war und dass vor gut hundert Jahren noch der Auerhahn im Steigerwald balzte.

Wie sehr sich das Aufgabengebiet des Jägers von der reinen Jagd bis hin zu den Bemühungen um einen artenreichen Wildbestand mit der Schaffung von Lebensräumen gewandelt hat, zeigten ebenfalls Fotos von dem Einsatz der Jäger in Wald und Flur.

Die Schaffung von Biotopen und die Pflanzung von Hecken, Büschen und Bäumen zur Bereicherung der Flur ist seit Jahren eine wichtige Aufgabe der Jägerschaft und die Kitzinger Kreisgruppe unterstützt diese Bemühungen mit Mitteln aus dem Hans-Iglhaut-Fond.

Samstag 13. September 2008

Festabend mit Jagdkonzert

Ein wenig enttäuscht zeigt sich Dr. Klaus Damme schon über den Besuch der Informationen und Ausstellungen rund um die Jagd im Casteller Schlosspark. Alleine das Wetter hatte zumindest am Vormittag mit Dauerregen nicht mitgespielt und so wohl auch möglichen Besuchern am Nachmittag den Weg nach Castell verleidet.

Trotz der vielen Mühe, die sich der Kreisverband mit der Präsentation gemacht hatte: Als Jäger lebt man mit der Natur und dem Wetter. Da gibt es nun mal die Regentage, also ließ es Dr. Damme beim leichten Bedauern. Zumal am Nachmittag die Sonne doch noch den Schlosspark beherrschte und zumindest einige Interessierte lockte.

Dr. Damme freute sich über den sehr guten Besuch des Festabends und die Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Sein Dank galt allen, die sich viel Arbeit gemacht hatten, um den „Tag der Jagd“ in Schlosspark und Reithalle den Festabend und die Hubertusmesse am Sonntag zu einem vollen Erfolg werden zu lassen.

Dr. Damme bedankte sich auch beim Fürstlich-Castellschen Haus für die Überlassung von Park und Halle, bei der Casteller Feuerwehr für Ordnungsdienste und bei allen Spendern und Sponsoren.

„Die Jagd ist so alt, wie die Menschheit selber“, hatte ein sichtlich gutgelaunter Bundeswirtschaftsminister Michael Glos, Schirmherr der Festlichkeiten, dem Publikum zugerufen. Diente die Jagd einst dem Überleben der Menschen, so steht heute der Natur- und Artenschutz an vorderer Stelle – die Jagd dient somit dem Gemeinwohl.

Der Erhalt der Wälder, Wildschäden in Grenzen zu halten und ausgleichen, die Arbeit eines verantwortlichen Jägers ist hart, sagte Glos. Vorbildlich arbeite der Kreisverband Kitzingen in dieser Beziehung, was die Anlage von Biotopen; Hecken und Wildäckern zeige.

Er selber, so bekannte Glos, sei an der Jägerprüfung gescheitert, habe das „grüne Abitur“ nicht bestanden. Die Jäger seien, das zeigten Statistiken, in der Öffentlichkeit bis auf wenige Ausnahmen durchaus anerkannt. 80 Prozent der Deutschen halten die Jagd für notwendig: „Die Jäger sind keine Außenseiter der Gesellschaft und erledigen wichtige Aufgaben“, sagte Glos.

Deutliche Worte fand Erbgraf Ferdinand zu Castell-Castell in seinem Grußwort. In der Geschichte der Familie Castell habe die Jagd immer eine große Rolle gespielt: „Wir stehen derzeit vor großen Aufgaben“ sagte der Graf und verwies auf den Umbau des Waldes als Reaktion auf die klimatischen Veränderungen. Zu viele Fichten stehen in den Wäldern, die den Wandel nicht gewachsen sind. Um weiter einen gesunden Wald zu haben, wurden in den Castellschen Wäldern in diesem Jahr über 1,5 Millionen Bäume gepflanzt.

Das Wild lerne schnell, starke Veränderungen seien im Verhalten des Wildes zu beobachten. Die Frage des Grafen an die Jäger: „Lernen wir das auch?“ In Anspielung auf neue Jagdformen und dem immer wieder kontrovers diskutierten

„hohen“ Rehwildbestand sagte Castell: „Wir alle müssen weniger streiten und mehr jagen“. Künftige Waldbestände werden deutlich mehr Wild tragen als die heutigen.

Grußworte gab es auch von Landrätin Tamara Bischof und dem stellvertretenden Vorsitzenden des Bayerischen Jagdverbands, Enno Piening, ehe Willi Ackermann einen Abriss der 100-jährigen Geschichte des Kreisverbandes vortrug.

2. Vorsitzender Dr. Willi Ackermann ging auf die wichtigsten Stationen in der 100-jährigen Geschichte der Jäger-Kreisgruppe ein, deren Grundlagen durch die bürgerliche Revolution 1848 gelegt wurden, als das feudale Jagdrecht aufgehoben wurde und Grund und Boden zur Jagdnutzung bestimmend wurden.

Da aber dann alles niedergeschossen wurde, gründeten sich Jagdschutzvereine, um wieder geordnete Verhältnisse und eine Hege des Wildes zu erreichen.

Ähnliche Verhältnisse wie nach 1848 gab es auch nach dem 2. Weltkrieg, als die Besatzer auf die Jagd gingen und keine Schonzeiten kannten. Erst 1952 gab es wieder Jagdfreiheit in Deutschland und die Kreisgruppen waren bestrebt, auf der Basis der Hege des Wildes gute und artenreiche Wildbestände zu schaffen. Im Zuge der Gebietsreform 1972 wurden im Landkreis Kitzingen zehn Hegegemeinschaften geschaffen, die heute noch gültig sind.

Dr. Ackermann zeigte auch den Wandel von der reinen Jagd bis hin zur Arbeit des Jägers für Biotope und Lebensräume auf, wozu auch der Hans-Iglhaut-Fond beitrage, mit dem die Kreisgruppe die Schaffung von Wildlebensräumen fördert.



Dr. Klaus Damme Kitzingen 1. Vors. BJV KG KT



Michael Glos Pichsenstadt, MdB und Bundeswirtschaftsminister



Erbgraf Ferdinand zu Castell-Castell



Tamara Bischof Landrätin Kreis Kitzingen



Enno Piening, Bad Kissingen, BJV Bezirksvorsitzender



Dr. Willi Ackermann 2. Vorsitzender BJV KG Kitzingen

Langjährige und verdiente Mitglieder ehrte dann die Kreisgruppe. Unser Mitglied und Bläser, Prof. Dr. Leonhard Knoll moderierte die Ehrungen, während der 1. und 2. Vorsitzende die Ehrungen gemeinsam mit BJV-Vizepräsident Enno Piening durchführten.



Prof. Dr. Leonhard Knoll Mainbernheim moderiert die Ehrungen

Michael Glos erhielt den Hubertustaler des Landesjagdverbands. Für 40-jährige Mitgliedschaft wurden ausgezeichnet: Max Engert, Hans Hofmann, Karl Kleinschroth, Willi Exner, Heinrich Müller, Ernst Steimer, Richard Wohlfahrt, Willi Büchold, Horst Hartmann Jürgen Deigl und Bernd Metzger; für 25 Jahre: Rochus Braun, Walter Hahn, Hannelore Kern, Armin Menz, Albert Müller, Arthur Pfeiffer und Wolfgang Schmidt. Dr. Axel Einsle erhielt für besondere Verdienste beim Jagdhornblasen die Bläsernadel in Gold, Hannelore Kern und Heinz Witzke das Ehrenzeichen in Bronze. Für seine langjährigen Verdienste als Gerätewart und Veranstalter von Fallenlehrgängen wurde Willi Stöckinger mit BJV Silber und die beiden langjährigen Hegeringleiter Karl Kirschbauer und Waldemar Leibold mit BJV Bronze ausgezeichnet.



© Fotodesign Ina E. Brosch

Eine besondere Ehrung wurde Claus Fehrer zuteil. Er wurde zum Ehrenmitglied der Kreisgruppe ernannt, da die Jagd im Hause Fehrer inzwischen seit 1925 ausgeübt wird und die Reviere in Abtswind, Untersambach und Langenbach „vorbildlich betreut werden“, wofür auch ein Berufsjäger eingesetzt wird. „In vier Generationen wird die Jagd im Hause Fehrer gepflegt“ so Vorsitzender Dr. Damme.

Für den frischgebackenen Jäger Dr. Otto Hünnerkopf MdL gab es das Jagdsignal „Blattschlagen“, das für den Jägerschlag geblasen wird.



Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Claus Fehrer Kitzingen

Jägerschlag von Dr. Otto Hünnerkopf MdL (2. von links)

Vor dem Großen Jagdkonzert wurde unter den Mitgliedern, die von Frankonia Jagd Würzburg gestiftete Merkel Selbstladebüchse SR1 im Werte von EUR 1.400 verlost. Der Gewinner, unser Mitglied Hubert Martin, Obervolkach wurde von Nadine Uelke (danach verh. Rost, Dettelbach) aus der Lostrommel gezogen.

130 Bläser, die gemeinsam musizierten, das war schon ein besonderes Erlebnis für die begeisterten Zuhörer und sicher einer der absoluten Höhepunkte des Festabends in der Reithalle im Casteller Schlosspark. Die Bläser sorgten für vollen Klang „und für beste Unterhaltung beim Abend unter Freunden“, wie es Kreisgruppenvorsitzender Dr. Klaus Damme formulierte.

„Trara, so blasen die Jäger“, war dann das Motto für den Rest des Abends. Sechs Parforcehorn- und Bläsergruppen aus Schweinfurt, Würzburg (2), Gerolzhofen, Scheinfeld und Kitzingen unterhielten die Besucher einzeln und gemeinsam unter der Leitung von Bezirksbläserobmann Rainer Kloss aus Schweinfurt mit einem großen Jagdkonzert. Jagdhornklänge erfüllten die Halle, als die Bläsergruppen Jagdsignale, Fanfaren, Märsche, Volkslieder und auch konzertante Musik intonierten. Günter Pavel, moderierte vor jedem Vortrag, Entstehung, Bedeutung und Verwendung der vorgetragenen Stücke.



Günter Pavel Düllstadt moderierte das Grosse Jagdkonzert

Verschiede Jagdsignale oder das Stück „Auf, auf zum fröhlichen Jagen“ stimmten die Gruppen gemeinsam an und gewaltiger Klang durchbrauste die Halle.

Zu den Höhepunkten des Konzerts zählte der Jägerchor aus der Oper „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber. Alle Bläser verabschiedeten sich mit „Jagd vorbei“, „Halali“ und „Wiedersehen“, bevor sie zur Begleitung der Parforcehörner „Kein schöner Land“ anstimmten.



Gemeinsames Konzert aller Bläsergruppen unter der Leitung von Bezirksbläserobmann Rainer Kloss Schweinfurt



Ausschnitt aus dem gemeinsamen Konzert aller Bläsergruppen (re. Kitzingen und li. Parforcehornbläser Würzburg)



Von re: Georg Roszkopf Iphofen Jagdberater, Maria Gräfin zu Castell-Rüdenhausen, Erbgraf Johann Friedrich zu Castell-Rüdenhausen, Erbgraf Ferdinand zu Castell-Castell



Von re: Ise Glos, Fürst Albrecht zu Castell-Castell, Dr. Otto Hünnerkopf MdL Untersambach, Erbgraf Ferdinand zu Castell-Castell

Sonntag 14. September 2008

Hubertusmesse in der Grafschaftskirche zu Castell

Klänge besonderer und eigentümlicher Art gab es Sonntagvormittag in der Casteller Grafschaftskirche. Anlässlich des 100. Jubiläums der Kreisgruppe Kitzingen im Bayerischen Landesjagdverband erklangen Parforcehörner zur Hubertus-Messe.

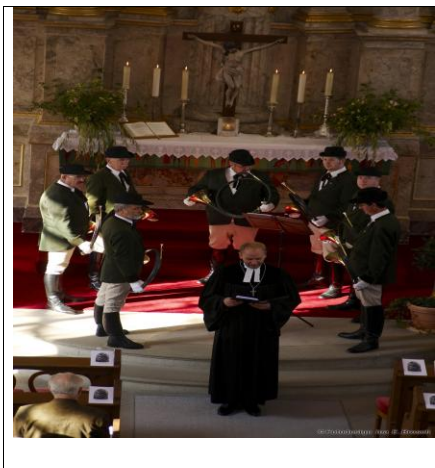
Eingestimmt auf den Jägergottesdienst wurden die Besucher durch die Jagdhornbläsergruppe Kitzingen unter der Leitung von Hanne Kern, die zu Beginn das Signal „Begrüßung“ intonierte und nach dem Gottesdienst einige Märsche und Fanfaren anstimmte.



Bläsergruppe Kitzingen beim Vortrag „Begrüßung“

Nach der Begrüßung durch den Casteller Dekan Günther Klöss-Schuster erfüllten die Parforcehornklänge mit dem „Einzug“ die Kirche. Mit Tönen von weichen und sanften Piano bis hin zum kräftigen Forte und schmetternden Klängen zauberten die Hörner sakrale Chormusik, aber auch das Flair der Jagd in der freien Natur in das Gotteshaus, hervorragend interpretiert durch die Würzburger Parforce-Bläsergruppe unter der Leitung von Marcus Friedrich.

Ein Genuss war die überaus gute Akustik. Es folgten „Kyrie“, „Gloria“ und der „Choral“, bevor Dekan Klöss-Schuster zu Beginn seiner Predigt bekannte, dass ihm die Vorbereitung auf dieses Ereignis doch einiges Kopfzerbrechen bereitet habe. Klöss-Schuster: „Es wurde mit bewusst, wie wenig ich bisher über Seele und Charakter eines Jägers erfahren hatte“.



Zumindest wisse er, dass sie eine besondere Sprache sprächen, „womit nicht das Jägerlatein, sondern die Waidmannssprache gemeint ist“. Mit Blick auf die Lesung, in der von der Schöpfungsgeschichte die Rede war, betonte der Geistliche den Auftrag Gottes an den Menschen zur Bewahrung der Schöpfung, „den der Mensch aber derzeit mehr schlecht als recht erfüllt“, mahnte der Geistliche.

Dies zeige jedes Jahr das Aussterben vieler Tierarten: Klöss-Schuster: „So regiert kein Herrscher, dem seine Untertanen am Herzen liegen“. Für den Jäger beinhalte der Auftrag Gottes die Regulierung von Wildbeständen und den Erhalt des Artenreichtums: „Jäger stehen in der Verantwortung der Schöpfung Gottes“.

Dazu gehöre auch der Erhalt des ökologischen Gleichgewichts, das aber durch die Eingriffe des Menschen in die Natur gefährdet werde. „Der Mensch will Gott spielen, beutet die Erde aus und schadet damit auch nachfolgenden Generationen“, sagte der Dekan.

Dem Menschen müsse wieder mehr bewusst werden, dass Gott über allem stehe. „ihm verdanken wir alles und unser Tun muss sich an seinem Auftrag orientieren“, sagte er. Der Mensch als Herrscher über die Erde sei verpflichtet, mit Fürsorge und Bewahrungspflicht zu agieren. Jäger seien Diener Gottes, die wüssten, wie sie sich dem Mitmenschen und der Schöpfungsgeschichte gegenüber verhalten müssen. Als Grundlage allen Handelns sah der Dekan die christliche Einstellung, aus der hervorgehe, dass Mensch und Natur aufeinander angewiesen sind. „Gott ist in der Schöpfung zu finden und im Kreuzestod Christi wird der Wille Gottes sichtbar, die gesamte Schöpfung zu erlösen, sagte er.

Zur Begleitung durch die Parforcehörner sang die Gemeinde „Nun danket all und bringet Ehr“, und im „Sanctus“ und in den „Glocken“ kam noch einmal der außergewöhnliche Klang der Hörner zum Tragen. Zum Abschlusslied „Großer Gott wir loben dich“ sorgten die Hörner für die Begleitung und zum Ende erklang der „Hubertusmarsch“.

Vor dem Weißwurstfrühstück an der Reithalle im Casteller Schlosspark, zu dem die Kreisgruppe ihre Mitglieder und Gäste eingeladen hatte, unterhielten die Kitzinger Jagdhornbläser noch die Kirchenbesucher auf dem Kirchplatz mit Märschen, Spielstücken und Jagdsignalen.



Als Highlight des Tages unterhielt „Das kleine Saisonorchester“ im Casteller Schlosspark die Besucher mit einem Nostalgieprogramm von Schlagern und Rockmusik bis in den späten Nachmittag und sorgte mit ihren Vorträgen für eine ausgelassene Stimmung, wobei sie von begabten Komödianten und Sängern der BJV-Kreisgruppe mit weiteren Gesangseinlagen unterstützt wurde.



Emil Reu Willanzheim mit „Rock around the clock“



Ludwig Zink Wiesentheid mit „Der Förster lag sterbend im Sande...“



Das kleine Saisonorchester und ein Teil der Kitzinger Bläsergruppe. Von li: Gertrud Interrante Feuerbach, Hans-Peter Scheibenberger Kleinlangheim, Norbert Czechka Reupelsdorf, Sebastian Fleischmann Feuerbach, Knut Bernhardt Wiesentheid, Karl Kaiser Volkach, Ludwig Zink Wiesentheid



Gastgeber Fürst Albrecht zu Castell-Castell und Fürstin Marie-Luise zu Castell-Castell

Als unsere Mitglieder und die Besucher nach Hause gingen, waren sich alle einig, dass diese Jubiläumsfeier ein herausragendes Ereignis war. Mühe und Aufwand hatten sich gelohnt. Das war auch in den Beiträgen der lokalen Presse zu lesen und in der positiven Zustimmung der Besucher zu hören. Die „Tage der Jagd“ konnten das Anliegen der Jägerschaft für Wild und Natur vermitteln und verdeutlichen, dass es trotz mancher Widerstände und Gegnerschaften sinnvoll und notwendig ist, die Jagd mit Waidgerechtigkeit und viel Naturverständnis auch in die Zukunft weiter zu tragen.